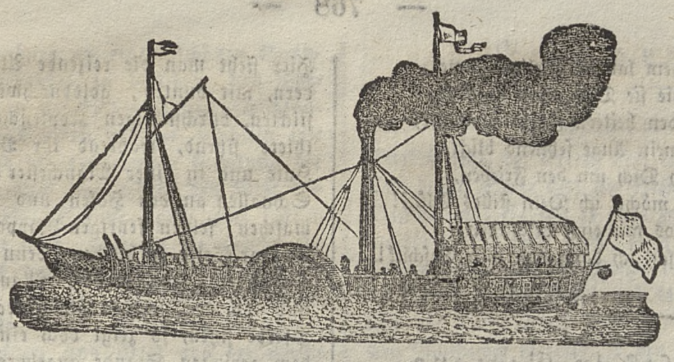
№ 97.

Dienstag,
am 14. August
1838.



Von dieser den Interessen der Provinz, dem Volksleben und der Unterhaltung gewidmeten Zeitschrift erscheinen wöchentlich drei Nummern. Man abonnirt bei allen Postämtern, welche das Blatt für den Preis von 22½ Sgr. pro Quartal aller Orten franco liefern und zwar drei Mal wöchentlich, so wie die Blätter erscheinen.

Das Dampfboot.

Allgemeines humoristisches Unterhaltungs- und Volksblatt
für die Provinz Preussen
und die angrenzenden Orte.

An einen Freund.

Beglückter Mann! nicht will ich Dich beneiden,
Nein, theilen möcht' ich Deine Stille nur!
Du schmeckst des Lebens reinste, schönste Freuden
Und lebst beglückt im Schooße der Natur.
Froh blickst Du nieder auf das Weltgetümmel,
Das ruhelos zu Deinen Füßen braust,
Denn über Dir wölbt strahlend sich der Himmel,
Zu dem empor Du heitern Blickes schaust.

Was kümmert Dich der Menschen eitles Streben,
Das nur zu oft das wahre Ziel verfehlt?
Dir giebt Natur ein reiches, schönres Leben,
Wenn sie mit ihrem Zauber Dich beseelt.
Sie ist die treuste Mutter! ach, wie gerne
Beglückte jedes Herz sie tausendfach!
Doch Millionen Thoren streifen ferne
Von ihren Pfaden nicht'gen Freuden nach.

Dich weihte freudig sie zu ihrem Jünger!
Dir ward der Erde reichstes, schönstes Loos!
Denn glücklicher, als selbst der Weltbezwinger,
Ruhst Du in ihrem treuen Mutterschooß.
O könnt' ich theilen diesen heil'gen Frieden,
Fern von den Menschen, fern vom Weltgewühl,
Dann blüht' auch mir das schönste Loos hienieden,
Wie es nur wenig Auserwählten fiel.

Wie regte Psyche freudig dann die Schwingen,
Frei von der Fessel, welche sie umschlang,
Begeistert wollte ich ein Lied dann singen,
Wie es noch nie aus meiner Harfe klang.
Der Tugend, Gott, Natur und allem Schönen,
Ja, Allem, was wahrhaft das Herz beglückt,
Im lauten Jubel sollte es ertönen,
Daß jedes Ohr von seinem Klang' entzückt!

Das Glück der großen Welt, es ist so eitel,
Leer läßt es das Gefühl, und leer das Herz.
Was hilft's, schmückt auch ein Lorbeerkranz den Scheitel,
Er schützet nicht die Brust vor Gram und Schmerz.
Des Lebens Meer bricht sich in mächt'gen Wogen,
Und in den wilden Kampf der Leidenschaft
Oft wider Willen mit hineingezogen,
Erliegt so leicht der Seele beste Kraft.

Ihr Theuern, die Ihr in dem Reiz der Sinne,
In wildem Taumel nur die Freude sucht!
Wohl Jeder strebt, daß er den Kranz gewinne,
Doch Keiner pflückt des Friedens heil'ge Frucht.
Getäuschet stets, ringt Ihr doch stets auf's neue
Nach gleichem Ziel — dem Ziel der Erdenlust,
Und oft erfaßt am Grabe erst die Reue
Um ein verfehltes Leben Eure Brust!

Könnt' ich entflieh'n dem lauten Weltgetümmel,
Zur Einsamkeit, wie sie Dein Herz beglückt,
Dann fänd' auch ich den heitern Friedenshimmel,
Nach dem so oft mein Auge sehnend blickt.
Beneiden nicht will ich Dich um den Frieden,
Nein, theilen nur möcht' ich Dein stilles Glück!
Wird dies ersehnte Loos mir einst beschieden,
Nichts weiter wünsch' ich dann von dem Geschick!

Hermann Waldow.

Das Blumenfest in Genzano.

(Auszug aus dem Briefe eines reisenden Malers.)

Es ist gewiß, daß man sich anfangs weder in Italien, noch in Rom recht finden kann. Die großen Vorstellungen, welche man mitbringt, und die vielen mangelhaften Einrichtungen, welche die Behaglichkeit stören, sind Schuld daran, daß viele Reisende, bei einem kurzen Durchfluge, unbefriedigt von dannen gehen und nur die Dornen, aber nicht die Rosen sehen. Bald aber lernt man die Verhältnisse kennen, entschuldigt deßhalb Vieles, gewöhnt sich an Anderes, und wird so umgestaltet, daß ich, der ich mich früher der Porta del popolo, die zum lieben Deutschland führt, nicht nähern konnte, ohne Heimweh zu bekommen, diese jetzt mit Bangen passire; denn erst durch sie abgereist, führt mich der Weg für ewig von Rom fort und ich muß dem himmlischen Italien den Rücken kehren! — Doch verlassen wir dieses verhängnißvolle Thor und folge mir, Lieber, nach jenem, welches entgegengesetzt, dem Süden zu, nach Neapel führt, es ist dies die Porta St. Giovanni am Lateran, und von der Treppe dieses Pallastes sieht man links die Scala santa, welche die Gläubigen auf den Knieen empor rutschen, um Ablaß von ihren Sünden zu erhalten, mit einem köstlich erhaltenen, alten Mosaik-Gemälde. Vor Dir im Mittelgrunde zieht sich die antike Stadtmauer mit den Thoren hin, dahinter ein weites Stück der Campagna mit Wasserleitungen durchschnitten, welche in langen Linien bis an das ferne Gebirge reichen, und endlich, am Horizonte das Gebirge selbst, im glänzendsten Blau und hie und da mit weißen Häusern, wie mit Perlen bestreut. Klar und deutlich erkennt man Frascati, Albano, Castel-Gandolfo, den Monte Caro und viele Orte, die Reisende und Dichter als wunderschön preisen, aber das reizende Aricia und das liebliche Genzano kann man nicht sehen, sie liegen tiefer im Gebirge, und man kommt dorthin auf einem herrlichen schattigen Pfade, längst dem Albaner-See und dem Spiegel der Diana, mit fernen Aussichten auf das Meer.

Am 25. Juni war in Genzano das berühmte Blumenfest und von nah und fern strömte Alles dahin. Engländer in brillanten Equipagen, deutsche Maler zu Fuß, und was sonst von Fremden hier ist, ging, ritt und fuhr und belebte die Straße. Aber kaum bemerkte man die Fremdlinge unter den zahlreichen Schaaren des Landvolks, welches in seinen Festkleidern, von den lebhaftesten Farben, und mit fliegenden weißen Tüchern um den Kopf, zum Feste zog. Hier sieht man die reizende Albaneserin, in seidenen Kleidern, mit bunten, golddurchwirkten Bändern und dem gestickten, durchsichtigen Kopftuche, zierlich auf einem Maulthiere sitzend, während ihr Begleiter, mit breitkrämpigem Hute und in einer Manchester-Jacke, mit silbernen großen Schnallen an den Hosen und den originellen ledernen Kamaschen, seinen feurigen Rappen nur mit Mühe zügelt, um ihr zur Seite zu bleiben; denn im flüchtigen Galopp sprengt ein anderer Zug vorbei, Männer und Weiber zu Pferde, und ob die letztern gleich keck, nach Männer Weise, zu Pferde sitzen, so zeigt doch ein flüchtiger Blick, daß sie nicht dem geringen Stande angehören, denn ein weißer Teint und die Höschen mit Spitzen besetzt, sind hievon ein untrügliches Kennzeichen. Langsam zieht dort auf dem Nebenwege eine Gruppe von Landleuten einher. Ein Geistlicher, mit einem großen dreieckigen Hute auf dem Kopfe, und in seinem schwarzen Priesterrocke, auf einem Esel reitend, bildet davon den Mittelpunkt. Mit lebhaften Gebährden verhandelt er über einen wichtigen Vorfall in der Gemeinde, und junge und alte Weiber, welche ihn umgeben, zeigen daran die höchste Theilnahme. Träge folgen dagegen die Männer, deren dunkle Gesichtsfarbe und Hände sonderbar gegen die weißen Hemden abstechen; ihre Jacke hängt über der Schulter, doch geben ihnen die weißen, bis zu den Knieen reichenden Strümpfe und die großen silbernen Schnallen ein festliches Ansehen. Eine Tasche von Thierfellen enthält den Proviant. Dort sieht man das reizende, nachläßige Kostüm von Velletri, ein weißes Jäckchen, mit Gold besetzt, zeigt deutlich, daß keine Schnürbrust den schlanken Wuchs einpreßt, die knappen Aermel reichen nur bis auf den halben Arm, und ein Stückchen von Mieder, mit Gold besetzt, trägt die Brust, welche ein leichtes, zierlich gesticktes Tuch verhüllt. Ein farbiges oder weißes Tuch, über den Kopf gedeckt, schützt gegen die Sonne, und der stolze Gang dieser Schönen zeigt deutlich, sie wisse, daß der Streit, ob il sangue el piu bello *) in Genzano oder Velletri heimisch sei, noch immer unentschieden ist. Doch ich will Dich nicht ermüden, indem ich Dir oberflächlich Schönheiten und Trachten beschreibe, zu deren richtigen Würdigung in ihren feinsten Nüancen es eines jahrelangen Studiums bedarf. Aber Du kannst mir glauben, gegen den Anzug des gewöhnlichen Bauermädchens, sah die gewählteste Toilette der Engländerinnen abgeschmackt aus, und die Tournüre der feinsten Französin hatte etwas Kammerkätzchen-artiges, verglichen mit der natürlichen Grazie und den oft wahrlich plastischen Bewegungen dieser Mädchen im Albaner-Gebirge.

Das Fest selbst ward in Genzano Mittags mit einem Pferderennen eröffnet. Nach Tische begann die Ausschmückung der Straßen mit Blumen. Zwei Straßen, welche einen mäßigen Berg hinanführen, sind dabei der Gegenstand der größten Sorgfalt, und in wenig Stunden sieht man auf diesen einen Teppich ausgebreitet, der aus nichts, als Blüthen besteht und vom feinsten Geschmacke in der Wahl der Farben zeugt; Arabesken und ein förmliches Mosaikpflaster sind von Blumen gebildet, ungefähr in der Art, wie

*) Das schönste Blut.

unter den Lauben in Marienburg an einem schönen Sonntage im Sommer, aber viel reicher an Blüthen; das Portrait des Papstes, die Wappen der Kardinäle und verschlungene Namenszüge, alles von Blumen gebildet, wechseln mit allegorischen Emblemen, und die aufsteigende Richtung der Straße erleichtert den Ueberblick und erhöht den Reiz des Gemäldes. Während die eine Straße durch eine festlich geschmückte Kirche geschlossen wird, begrenzt die andere ein von Laub und Blumen auf das künstlichste erbauter Altar mit einem großen Krucifix, umgeben von vielen Wachskerzen auf schweren silbernen Leuchtern. Nach dem Ave Maria beginnt die festliche Procession und steigt aus der Kirche die eine Straße herab, um sich die andere hinauf zum Altare zu begeben; sie betritt zuerst den festlichen Blumenteppich, auf welchen bis dahin Niemand gehen durfte. Feierlich klingen nun die Gesänge der Geistlichkeit und mischen sich mit den Glockenklängen und dem fernen Tone der Orgel, bis der Zug sich dem Altare naht. Große Processionsfahnen werden getragen, goldene und silberne Kreuze ragen in die Luft, der reiche Ornat der Geistlichen und die Menge der von ihnen getragenen Kerzen erhöhen den Eindruck, welcher in dem Augenblicke seinen Glanzpunkt erhält, wenn der Zug bei dem Altare angekommen ist, die Monstranz erhoben wird, und alles Volk niederkniet auf diesen Blumenteppich, und auf Gottes wunderbar lieblichen Schöpfungen hingegossen, seine Allmacht anbetet. Ueber die Stadt hinweg sah ich die Sonne in diesem Augenblicke sich mit Purpurgluthen in das Meer senken, und vom Golde ihrer letzten Strahlen glänzten die Gesichter der frommen knieenden Menge, und die mit Blumen bedeckten Häuser strahlten im doppelten Glanze, von den Strahlen der Sonne, welche sich in dem Meere der bunten Farben verloren, erleuchtet. Entzücken und Rührung sprach sich in jedem Blicke aus.

Kr.

Immortellen.

Sicherheit im Glück.

Sag' Einem, der erfreut dem Glück' im Schooße lieget,
Daß dessen Stelle stets die Sicherheit betrüget,
Daß es uns, ehe wir es recht erkannt, verläßt;
Er höret Dich nicht mehr, denn junge Hochzeitsgäst'
Den Wächter, der des Nachts die Stunden rufet, hören;
Er spottet Deiner Gunst und lachet Deiner Lehren,
Und alle Deine Wort' entführt der schnelle Wind.
Ein Glücklicher ist taub, so wie das Glück ist blind.

Die Tugend.

Die Tugend ist ein Lorbeerbaum,
Der dichte Zweig' ausschießt in einem engen Raum,
Der mit den Zweigen so, wie mit dem Schatten dienet,
Im Winter in der Kält', in Hitz' im Sommer grünet.
Zwar pflegt die Welt ihr Spott und Hohn,
Statt der verdienten Ehre zu bezeigen;
Doch sie ist ihr selbsteigner Lohn:
Es krönt ein Lorbeerbaum sich selbst mit eignen Zweigen.

Witz ohne Einsicht.

Ich geb' es gerne zu, Witz hast Du mehr, als g'nug;
Doch schreibst Du, wenn Du schreibst, als wärst Du nicht recht klug;
Dein scharf= und spitzer Kiel verletzet den Verstand
Und ist ein blankes Schwert in eines Tollen Hand;
Du schreibst, was sinnreich ist, doch was sich nicht geziemt,
Und Deine Thorheit wird durch Deinen Witz berühmt.

Christian Wernicke.

Reise um die Welt.

*** Ein riesenhaftes Unternehmen, das bis jetzt ohne Beispiel ist, wurde vor Kurzem mit vollem Erfolge in der Themse, nicht weit von der Mündung derselben, versucht. Es handelte sich darum, den versunkenen Kiel eines sehr großen Schiffes, der wie ein unerschütterlicher Felsen unter dem Wasser die Schiffahrt hinderte, herauszuheben. Alle Mittel, die man bis dahin angewendet hatte, waren vergebens gewesen. Endlich schlug ein hoher Ingenieur-Officier ein Mittel vor, das darin bestand, zwei sehr große Bleiröhren mit Pulver zu füllen, dieselben mittelst der Taucherglocke unter die Seiten des in Schlamm versunkenen Schiffes parallel aufzustellen und das Pulver anzuzünden, um das Wrack zu sprengen. Eine Röhre mit einer Lunte, die an dem einen Ende mit den Cylindern, an dem andern mit einer Barke in Verbindung stand, sollte die Explosion herbeiführen. Zwei Versuche waren bereits mißlungen, denn jedes Mal hatte irgend eine Störung in dem Apparate stattgefunden. Ein Matrose, der in der Taucherglocke an dieser Mine unter dem Wasser arbeitete, hatte bereits das Leben eingebüßt, indem die Taue fortwährend durch die Bewegung des Wassers sich verwirrten. Endlich waren zum dritten Male alle Vorbereitungen wieder zu Stande gebracht. Viertausend Pfund Pulver, womit man die riesenhaften Cylinder gefüllt, sollten das Flußbett erschüttern, das schäumende Wasser auseinanderschlagen und das gesunkene Schiff herauswerfen. Das Signal wird gegeben; alle Schaluppen mit Arbeitern und Neugierigen entfernen sich weit; eine einzige bleibt, die mit den Minirern, welche die Ruder in den Händen hielten und zur Flucht bereit waren, sobald einer von ihnen die Lunte angezündet habe. Sie brennt

fünf Minuten lang langsam. Die ängstliche Erwartung aller Anwesenden hat den höchsten Gipfel erreicht und alle harren, unverwandt nach einem Punkte blickend, auf das Resultat. Plötzlich erfolgte die Explosion mit entsetzlichem Getöse. Keine Feder vermag das großartige Schauspiel zu schildern. Man denke sich, wo möglich, eine Wassermasse, welche die Gestalt einer Kuppel von mehr als 800 Fuß im Umfange annimmt, siebenzig Fuß in die Höhe geschleudert, dann einen dichten und schwarzen Dampf, aus welchem nach allen Seiten Wasser, Bretter und Balken, wie aus dem Krater eines Vulkans heraussliegen. Die Heftigkeit der Erschütterung war so groß, daß die Berge an den Ufern bebten und man sie bis nach Grabesend fühlte. Nun erfolgte ein allgemeiner Jubel; Alle ruderten hinzu, um die herumschwimmenden Trümmer des Schiffes aufzufischen. Kein Unfall bezeichnet dieses kühne Unternehmen.

⁂ Ursprung des Wortes Cabale. Man nannte in England Cabal das berüchtigte Ministerium, das unter Carl II. aus fünf schlechten Männern: Clifford, Ashley, Buckingham, Arlington und Lauderale bestand, deren Anfangsbuchstaben zusammengesetzt dieses Wort (Cabal) bilden.

⁂ Die Königin Victoria ist klein und nicht übel gewachsen; doch ist etwas Gedrungenes in ihrer Statur; von hinten betrachtet, sollte man ihr 30 Jahre geben. Die Haut ist von strahlender Weiße; der Hals, das Gesicht, die Schultern sind von frischester Carnation. Das dunkelbraune und etwas spärliche Haar wird auf der Stirne gescheitelt en bandeaux. Ihre Physiognomie hat das Gepräge des Starrsinns, und daher, obgleich sehr jugendlich, ist sie nicht sehr reizend; die Stirn sehr entwickelt, die Züge im Ganzen unregelmäßig, die Augen blau, groß, doch ohne Feuer; der Mund mäßig groß, die etwas herabhängende Unterlippe läßt eine Reihe schöner, weißer Zähne sehen. Die Königin soll etwas launig sein, was bei ihrer Jugend und hohen Stellung wohl zu erklären ist. Die Herzogin von Kent stellte ihr eines Tages vor, sie müßte sich zur Krönungsfeier mit der alten Krone begnügen, indem die Anschaffung einer neuen zu kostspielig wäre. Die junge Fürstin hörte die Vorstellungen ihrer Mutter nicht an, und bemerkte, daß ein oder zwei Millionen keine so große Summe seien. Ein ander Mal wollte sie eine Revue zu Pferde halten, Lord Melbourne bestand darauf, sie müsse im Wagen erscheinen; die Königin erklärte auf der Stelle, die Revue würde unterbleiben.

⁂ Im Feuilleton des Constitutionel liest man: In der Finanzwelt beginnt das Gestirn Rothschild zu verbleichen, wenn auch nicht an Credit und Reichthum, doch an Geschicklichkeit, Tiefe und Großartigkeit der Spekulationen. Der Geist des großen Nathan herrscht nicht mehr in der Gelddictatur, zu welcher er seine Familie erhob. Leute, die in die Geheimnisse des Geldumsatzes eingeweiht sind, behaupten, daß diese Familie seit Nathans Tode kein Uebergewicht mehr in Europa habe. In London hat der Verstorbene nicht seinen Geist, nur seine Millionen hinterlassen; in Wien untergräbt das Haus Sina, durch die Freisinnigkeit, womit es zuerst die Anlage der österreichischen Eisenbahnen ergriffen, jeden Tag mehr die Macht der Familie Rothschild, selbst bei dem Fürsten Metternich, einem ihrer ersten Beschützer. In ganz Italien ist ihr Name nichts gegen den Namen Torlonia. In Frankreich sind ihre Ansprüche größer, hochfahrender geblieben; aber auch hier fängt man an zu behaupten, daß sie dieselben nicht mehr rechtfertigen, daß Einbildung und Pracht sich bei ihnen mehrten, aber Fähigkeiten sich minderten. Der Stern Rothschild ist auch hier nicht mehr in der Mittagshöhe. Man versichert, daß Rothschild vor großen Unternehmungen, z. B. vor der Anlage einer Eisenbahn nach Havre oder nach Orleans, zurückschrecke und dagegen sich um kleine Lieferungen für die Armee und die Marine bemühe.

(Korrespondenz aus Königsberg. Den 10. August 1838.)

Der diesjährige Sommer ist wirklich merkwürdig durch die fortwährenden Regengüsse seit mehren Wochen. Die Erndtezeit ist da, und das Getreide liegt umgeschlagen auf den Feldern, ja an manchen Orten unrettbar verloren. In einigen Gegenden sind mehre Getreidefelder gänzlich vernichtet. Hatten wir im Monate Juni bis zum Anfange Juli bei stetem Ost- und Nordostwinde völlige Trockenheit, so bringt uns nun der von diesem Zeitpunkte bis jetzt fortwährende Süd- und Südwestwind Regengüsse. Es ist nicht gut für unsere Landleute, deren viele in manchen Gegenden unserer Provinz beinahe Hunger leiden. — — Der 3. August, der allerhöchste Geburtstag unseres Königs, war ein Tag der Freude für die Bewohner unserer Stadt. Schon am frühesten Morgen verkündeten unzählige Freudenschüsse aus den Gärten des Schloßteiches, so wie Musik von den Thürmen der Stadt, den frohen Tag. Die ganze Garnison hatte feierlichen Gottesdienst und große Parade auf dem Exercirplatze vor dem Königsthore. In der öffentlichen Sitzung der K. deutschen Gesellschaft und im großen Universitäts-Auditorium wurden Festreden gehalten, und die ostpreussische Landschaft feierte zugleich an diesem Tage die Jubelfeier ihres 50jährigen Bestehens. Die Gärten am Schloßteiche, darunter vorzüglich der Börsengarten, zeichneten sich durch eine glänzende Erleuchtung aus; in mehren wurde Feuerwerk abgebrannt, und Musik ertönte aus vielen derselben. Der wirklich romantisch gelegene Schloßteich glich einem Feuermeere, eine Masse Böte kreuzten sich auf demselben, und Alles war des Jubels voll. Ein großer militärischer Zapfenstreich beschloß die Feier dieses Tages. Gott erhalte noch lange den König! — — Hr. Musikdirektor Dr. Loewe hat, nachdem er am 1. August noch einen zweiten brillanten Balladen-Cyklus gegeben, am 4. August, zur Nachfeier des allerhöchsten Geburtsfestes, in der reformirten Kirche, Vormittags von 10 bis 11 Uhr, noch eine „musikalische Andachtsstunde" veranstaltet, in welcher er mehre große Orgelstücke vortrug. Die freiwilligen Beiträge, welche nach dem Schlusse von den äußerst zahlreichen Anwesenden gesammelt wurden, sind den Armen dieser Kirche unbeschränkt übergeben worden. — — Hr. Direktor Hübsch ist von seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt, und hat zwei neue Sängerinnen und einen Tenoristen, einen Herrn Pfeiffer, mitgebracht. Heute wird derselbe mit der Gesellschaft nach Memel abreisen.

L. Regiomantanus.

Hierzu Schaluppe.

Schaluppe zum Dampfboot

№ 97.

am 14. August 1838.



Inserate werden à 1½ Sgr. für die Zeile in das Dampfboot aufgenommen. Die Auflage ist 1300 und der Leserkreis des Blattes hat sich in fast alle Orte der Provinz u. auch darüber hinaus verbreitet.

Dr. C. Loewe's zweiter Balladen-Cyklus.

Im Saale des Junkerhofes.*)

Es war ein schöner, gebildeter Kreis in dem herrlichen Saale versammelt. Freude auf den bevorstehenden Hochgenuß und Wehmuth, daß bald nachher uns der Meister, den auch hier so viele Herzen lieb gewonnen, Abschied nehmen würde, regten sich abwechselnd in den Gemüthern der Versammlung. Da trat der Mann, mit dem einfachen, nach Innen gekehrten Wesen, dem äußeren Abdruck der tiefen, gemüthlichen und dabei doch ruhig großartigen musikalischen Gedanken, die in dem Schachte seines Geistes und Herzens ruhen, an das Clavier, und lauschend athmeten die Hörer kaum vernehmbar auf. Mazeppa, eine Tondichtung, nach Byrons Gedicht, war die Einleitung. Hier waren es besonders die Stellen, an denen das Clavier zu singen schien, welche tief eindrangen. Zwei Herder'sche Balladen: Edward und Elvershöh, folgten. Der dichtende Componist, oder componirende Dichter Loewe riß uns auf eine Höhe der tragischen Erschütterung, die nur ein Gefühl des Erstarrens zurückgelassen hätte, wenn er es nicht verstände, wie der große Shakespeare überall durch die tragische Gerechtigkeit die Gemüther, die er zerreißt, wieder sanft heilt, so durch die lyrische Besänftigung in den Tönen den Trost der Vergebung, der Gnade, leise, doch tief in die Gemüther einzuhauchen. Der burschikose Ton in Uhlands Abschied lieferte einen allerliebsten Contrast gegen die schwärmerische Zärtlichkeit des um den dahinziehenden Geliebten trauernden Mägdleins. Wie gut, wie liebreich muß das Herz eines Mannes sein, der die Gefühle der Liebe so zart, so innig und so tief durchdringend in Tönen auszudrücken vermag. — Das Sphärenlied des Abends war: Das Erkennen, von Vogl. Ein Wanderbursche kehrt heim von langer Pilgerfahrt, gebräunt, unkenntlich gemacht, durch die Zeit und die Einflüsse des wechselvollen Wanderlebens. Bekannte, Freunde, selbst sein Liebchen erkennen ihn nicht wieder. Da kommt ein altes Mütterchen, er spricht sie an; mein Sohn! — ruft sie — das Mutterherz hat ihn erkannt! — Diese überaus zarte Dichtung konnte nur durch eine Composition Loewe's übertroffen, und eine so herrliche Composition nur von Ihm so vorgetragen werden. Da äußerte sich die unwiderstehliche Macht des Liedes. Wie die Herzen zur Rührung bewegt wurden durch die Schilderung der Wehmuth des Burschen, daß er den Lieben so fremd geworden, so sah man in dem Momente, da das Mutterherz und das Kindesherz aufjauchzten, im seeligen Entzücken des Wieder-Erkennens, kein Auge in dem weiten Zuhörer-Kreise thränenleer. In dem Momente, Du gemüthreicher, großer Loewe, erschienst Du wie ein siegender Genius, denn die Herzen waren Dein in innigster Verehrung, und die thränenfeuchten Augen um Dich herum bildeten Dir einen Kranz des Ruhmes, der Dir nicht herrlicher werden kann! — Der scherzende, leicht hinschwebende und dabei doch auf tiefem Grunde wurzelnde Humor äußerte sich in den wechselndsten Schattirungen in Göthe's Balladen: Wirkung in die Ferne und der Zauberlehrling. — Mahadöh (der Gott und die Bajadere), von Göthe, ist eben so wenig in der Composition, nach einmaligem Anhören, genugsam zu würdigen möglich, als das Gedicht selbst, nach einmaligem Lesen. Hier hatte der Componist ein reiches, wunderbar ergiebiges Feld, die Zauberblumen der Dichtung, die bald in buntfarbigem Schimmer, bald in zarter Einfachheit, wie das Veilchen, bald in erhabener reiner Glorie, wie die weiße Lilie, bald in hellem Liebesglanze, wie ein Nelkenflor, emporgeblüht sind, durch die Sprache der Töne ihre innersten Gefühle in mannigfach verschiedenem und doch innig verschmolzenem Hauche emporduften zu lassen — In Göthe's Sänger war es Loewe selbst, der sich singend schilderte. Die Brücke, auf der er steht, ist die Tonleiter, von welcher ihn Jeder gern in's Innerste des Herzens hineinruft, und goldene Ketten sind es nicht, nach denen er ringt; in dem Mitgefühle, in der Herzens-Erhebung, die er erweckt, trinkt er den Wein der Begeisterung aus purem Golde. Das ist es, wonach er strebt, Anklang zu finden, verstanden, gefühlt zu werden!

Julius Sincerus.

*) Herr Doktor Loewe mußte, noch an demselben Abende, bald nach beendetem Concerte, seine Heimreise nach Stettin antreten, und hat mich beauftragt, in seinem Namen den geehrten Herrn Vorstehern des Junkerhofes für die gütige Bewilligung des Saales zum Concerte den innigsten Dank öffentlich abzustatten; welchen Auftrag ich hiermit erfülle. Dr. Lasker.

Provinzial-Korrespondenz.

Thorn, den 9. August 1838.

Auch aus unserer Gegend fängt man an auszuwandern. In diesem Monat geben sechs Menoniten-Familien aus der fruchtbaren Weichsel-Niederung nach Odessa ab. Dort ansässige Verwandte haben sie durch die äußerst einladenden Nachrichten dazu bewogen. Wenn eine arme Bevölkerung den heimathlichen Heerd verläßt, um in fernen Gegenden ein glücklicheres Schicksal aufzusuchen, so lassen sich dafür manche entschuldigende Gründe aufstellen. Die Familien aber, welche unsere Gegend verlassen wollen, haben seit Jahren in zufriedenstellenden Verhältnissen gelebt, der Boden, welchen sie bearbeiteten, trug Ihnen, wenn nicht reichlichen, so doch hinreichenden Nutzen, so daß sie wohl ein kleines Kapital bei Seite gelegt haben. Sie geben vor, daß ihnen von der Russischen Regierung sehr günstige Bedingungen gestellt sind, Befreiung von Abgaben und von der Militär-Pflicht. Wir wünschen, daß es ihnen wohl gehen möge, glauben aber nicht, daß sie sich und ihren Nachkommen ein besseres Leben bereiten werden. Zu bedauern ist es nur, daß der Wohlstand unserer Niederungs-Gegend darunter leidet. — Auf der anderen Seite ist es auch wieder sehr erfreulich, daß sich Gutsbesitzer aus Sachsen und Meklenburg in unserer Gegend ankaufen; ihrer Ansicht nach, sind unsere Güter sehr billig zu haben, und sie hoffen, nach mehrjähriger Cultivirung, nach Sächsischer und Meklenburger Art, bedeutenden Nutzen zu erzielen. Im Anfange werden sie gewiß viele Hindernisse zu überwinden haben, die Wirthschaft wird aber gewiß besser sein, als bei den polnischen Gutsbesitzern, von denen es mit manchen von Jahr zu Jahr schlechter geht.

— — Es hat sich hier auch die Nachricht verbreitet, daß von Anfang künftigen Jahres an von jedem Centner Waare, welcher nach Polen zu Wasser, oder zu Lande eingeht, eine Abgabe von 15 Sgr., desgleichen für jeden ausgehenden Centner Waare 7½ Sgr. von der Polnischen Zoll-Kammer erhoben werden soll. Eben so soll jedes Fuhrwerk beim Eingange nach Polen 2½ Rthlr.*) und beim Ausgange eben so viel bezahlen. Genaue Nachrichten hierüber wären sehr zu wünschen, denn es ist kaum glaublich, daß so strenge Maaßregeln in das Leben treten könnten, die jedenfalls unserem Verkehr mit dem Nachbarlande ganz ein Ende machen würden.

*) Es ist hierunter wohl das Chaussee Geld verstanden, welches, wie in Baiern und andern deutschen Staaten, von jetzt ab auch in Polen nur beim Eintritt in's Land und beim Wieder-Austritt erhoben werden soll, während man dann Jahre lang im Lande umherfahren und sämmtliche Chausseen benutzen kann, ohne weiter einen Heller Chaussee-Geld zu bezahlen; — für den innern Verkehr des Landes, in welchem dieses Gesetz gilt, gewiß eine große Erleichterung, und nur für die der Grenze eines solchen Landes nahe liegenden Orte, welche ihre Waaren-Transporte oft nur eine halbe Meile weit in's jenseitige Gebiet senden, verdrießlich und hemmend. D. R.

Kajütenfracht.

— Am vorigen Dienstage ermahnte ein Hakenbüdner in Ohra vier Tage-Arbeiter, die nicht nur ein, sondern mehre Gläser Schnaps zu viel getrunken hatten, daß es bereits gegen 11 in der Nacht und daher Zeit wäre, fortzugehen. Jene aber weigerten sich, und da der Hakenbüdner sie durchaus forthaben wollte, wurden sie handgreiflich gegen ihn; einer zog sogar ein Messer und verwundete ihn in die Hüfte, daß er hinstürzte. Sofort ward nun ein Mann nach einem Arzte in die Stadt geschickt, doch auch diesen hätten die Betrunkenen gemißhandelt und an seinem Wege verhindert, wenn er nicht rasch, jene hingegen langsam auf den Beinen gewesen wären. Die Wunde ist nicht unbedeutend, aber auch nicht gefährlich. Die Vier sind bereits eingezogen, und der Thäter hat auch schon bekannt.

— Im hiesigen Regierungs-Bezirke wurden, im Jahre 1837, 318,437 Bäume gepflanzt, und zwar 70,151 Obstbäume, die übrigen Weiden und andere wilde Stämme; 183,114 an Straßen und Wegen, die andern in Baumschulen und Gärten. Der größere Theil dieser Pflanzungen fand auf den königlichen Domänen statt; 37,949 Bäume wurden durch Pfropfen veredelt.

— Das Wachsfiguren-Cabinet, in der Bude an der Ecke des Holzmarktes, sollte, bei seinem unbedeutenden Eintrittspreise, von den Schaulustigen nicht minder fleißig besucht werden, als das übrige jetzt zur Schau Gestellte. Es enthält zehn verschiedene Gruppen. Die Figuren sind meist mit großer Sorgfalt gearbeitet, die Farben mit vieler Kunst gemischt und in den Zügen mancher Figur ist viel Frische und Leben, nicht die zurückschreckende Starrheit, die wir bei manchen andern Wachs-Cabinetten finden. Eine höchst interessante Gruppe bilden besonders die drei Philosophen des Alterthums, Diogenes der Cynische, Heraklit der Weinende, und Demokrit der Lachende, in allen drei Gesichtern ist der originelle Ausdruck gut getroffen.

— Sie ist da!!! — wer? die Cholera? — Gottlob nein! — die Ausgleichung der spanischen Angelegenheit? — sehr nein! — die Beantwortung der kölnischen Frage? — bedeutend sehr nein! — die goldene Zeit? — leider nein! — Aber wer ist denn da? — Sehen Sie, hätten Sie bald ordentlich gefragt, so würden Sie bald eine ordentliche Antwort erhalten haben! — Die Concession für Herrn Laddey, als Director des hiesigen Theaters, ist da! — Ah! — Nun wird der Mann wohl eilen müssen, um rasch Mitglieder zu engagiren? — Das wird er nicht müssen! Herrn Laddey war es von Anfang an Ernst um die Sache, und darum hat er sich bereits längst umgeschaut und seine Mitglieder so weit an sich gezogen, daß er nur noch die Abschließung der Contracte bis zur Sicherheit hinaus schob. Besonders soll er im Engagement des Oper-Personals recht glücklich gewesen sein. Er gedenkt mit seiner Gesellschaft in Marienwerder anzufangen, damit sie eingespielt sei, wenn sie herkommt. Auch mit der uns so lieben Familie Weise ist Hr. Laddey bereits in Engagements-Unterhandlungen getreten.

— Herr Joseph Maubeche, der als Herkules so Erstaunenswürdiges leistet, daß wir oft unsern eigenen Augen kaum trauen, und über den wir verdientermaaßen nächstens noch ausführlicher berichten, wird heute neben seinen Kraft-Kunststücken sich auch noch als gewandter Trommelschläger auf funfzehn Trommeln produciren.

— Zum Benefiz für Mad. Bauer findet übermorgen im Theater zu Neufahrwasser die Aufführung von Webers Freischütz statt.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Sincerus. (Dr. J. Lasker.)

Die erste Haupt-Niederlage u. Fabrik fertiger Damen-Mäntel von M. Tannenbaum aus Berlin

hat, um die Kosten des Rücktransports zu ersparen, die Preise sämmtlicher Waaren bedeutend herabgesetzt und empfiehlt demnach die elegantesten Mäntel, bestehend aus den besten seidenen Stoffen, Kaisertuchen, Mazeppa und anderen bunten Zeugen, die schönsten gewirkten Umschlage-Tücher in der größten Auswahl, Mousselin-Roben das Stück für 2 Rthlr., feinste 8/4 br. Merinos die Elle für 1 Rthlr., 5/4 br. schwarz seidene Zeuge von 27½ Sgr. an.

1¼ große Plaid-Tücher, wovon noch eine Partie von 500 Rthlr. vorräthig, werden von heute ab für 2 Rthlr. 7½ Sgr. verkauft; an Wiederverkäufer noch billiger. Eine Partie durchbrochene Damenstrümpfe das Paar für 6 Sgr.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich am langen Markte Nro. 435. in Hotel de St. Petersburg, früher The Englisch Hotel genannt.

Von den so schnell **vergriffenen**, wirklich wasserdichten englischen **Regenmänteln** für den **enormen** billigen Preis von 5 Rthl., ist mir so eben eine neue Sendung eingegangen.

A. M. Pick, Langgasse No. 375.

Sämmtliche Bandhändler

aus Lissa zeigen einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß sie nur bis zum 17. d. M. verkaufen, indem sie die Waaren zu heruntergesetzten Preisen auffallend billig verkaufen, so bitten sie gütigst um geneigten Zuspruch. Unser Stand ist, wie bekannt, in der Breitgasse.

Ein junges, wissenschaftlich gebildetes Mädchen von guter Herkunft, welches dem Unterrichte der Kinder vorzustehen im Stande und in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, kann als Erzieherin oder Gesellschafterin gewissenhaft empfohlen werden.

Nähere Auskunft wird Heil. Geistgasse № 1015. täglich Vormittags ertheilt.

Saft-Farben

zur künstlichen Blumen-Fabrikation empfiehlt
Bernhard Braune, Schnüffelmarkt No. 712.,
dem Ausgange der Börse gegenüber.

Von ächtem Jamaica-Rumm

empfiehlt ausser einer alten guten Waare auch noch ein Partiechen in Flaschen, **von ganz feiner Qualität**, so auch sehr feinen weissen St. Croix-Rumm in Flaschen und Gebinden zu billigen Preisen

Bernhard Braune, Schnüffelmarkt No. 712.,
dem Ausgange der Börse gegenüber.

Schiffsliste der Danziger Rheede.

Den 8. August angekommen.

J. Jensen. Prinzessin Caroline Amalia. Svendborg. Brigg. 126 L. Havre. Ball. F. Böhm & Co. — D. Park. Glyde. Sunderland. Brigg. 155 Tons. Malmoe. Ball. Or. — J. M. Kay. Isabella Dyck. Grangemouth. Schooner. 154 Tons. London. Ball. Gebr. Baum. — C. Scheel. Aurora. Danzig. Brigg. 104 L. la Roche Beruard. Ball. Rheederei.

Gesegelt.

R. Hannay. Rob. Hannay. England. Getreide. — J. F. Domansky. Henriette. Jersey. Getr ide. — Raßmussen. Christine Marie. Jersey. Holz und Ge reide. — Schauer. Oder. England. Getreide. — H. Top. Ikina Wilhelmine. Edam. Holz. — J. G. de Wahl. Wilhelmine. Harlingen. Holz. — R. Jachtmann. Hendrica. Rouen. Holz und Zink.

Den 9. August angekommen.

R. Wisker. Defiance. Clay. Brigg. 99 L. London. Ball. Or. — G. T. de Jonge. Soekelina Hoites. Schiermonikog. Kuff. 46 L. Amsterdam. Ball. Or.

Den 10 August angekommen.

J. F. Jubr. Hilda. Greifsw. Gallias. 104 L. Bremen. Ball. Or. — C. G. Zielke III. Freundschaft. Danzig. Brigg. 93 L. Amsterdam. Ball. Rheederei. — C. D. Hildebrandt. Anna. Stettin. Gall. 111 L. Hamburg. Ball. Gebr. Baum. — J. F. Gercke. Baron v. Krassow. Stralsund. Brigg. 150 L. London. Ball. Or. — J. Hoorn. Deeke of Richmond. Aberdeen. Brigg. 140 Tons. Aberdeen. Ball. Or. — W. Riecks. Elazabeth. Stettin. Schooner. 119 L. Jersey. Ball. Or. — W. Patter-

son. John Pedder. Colchester. Brigg. 116 L. London. Ballast. C. Kaufmann. — C. F. Nachow. Elisabeth. Stettin. Brigg. 131 L. Hamburg. Ball. Or. — J. Sewell. Courier. Ipswich. Brigg. 107 L. London. Ball. Gebr. Baum. — W. Innes. Norton. Stockton. Brigg. 120 L. London. Ball. H. Soermanns & Soon. — W. Gencke. Ferdinand. Stettin. Brigg. 122 L. Amsterdam. Ball. Or. — J. S. Gregorius. Braut. Danzig. Bark. 312 L. Hamburg. Ball. Rheederei. — J. D. Waack. Landwehr. Anclam. Gallias. 79 L. Amsterdam. Ball. Or. — T. Marwood. Marwood. Whitby. Brigg. 130 L. Hull. Ball. Or. — H. Sutton. Sisters. Scarbro. Brigg. 140 Tons. Exeter. Ball. Or.

Gesegelt.

J. J. Kräft. Pauline. England. Holz.

Den 11. August angekommen.

W. Brown. Wilna. London. Brigg. 105 L. London. Ball. Sörmanns Soon. — J. P. Ulrichs. Alida Annette. Veendam. Kuff. 60 L. Ems. Pfannen. Or. — W. Grunson. Sheriton. Wisbeach. Schooner. 141 L. London. Ballast. Sörmanns S. — R. P. Dick. Agathe. Veendam. Smak. 33 L. Rotterdam. Stückgut. Or. — T. Mascon. Sophia. Stettin. Schooner. 120 L. Copenhagen. Ballast. Or. — J. Weever. Hesina Jacoba. Veendam. Kuff. 52 L. Amsterdam. Stückgut. Focking. — P. W. Kray. de Vr. Engelina. Norden. Kuff. 73 L. Amsterdam. Stückgut. Or. — W. Mew. Conservative Coowes. Schooner. 81 L. Portsmouth. Ball. Albrecht & Co. — F. F. Zeven. Alkmar. Alkmar. Kuff. 50 L. Amsterdam. Ballast. Or. — A. M. Millar. Jannet. Rothsay. Brigg. 126 Tons. London. Ballast. Lubiensky. — R. Hennington. Alarm. Limmerick. Schooner. 168 Toms. Amsterdam. Ball. Lubiensky. — P. E. Bör. Geerdina. Veendam. Kuff. 70 L. Groningen. Ballast. Lubiensky. — G. S. Vegter. Anna. Veendam. Kuff. 53 L. Königsberg. Saat. nach Amsterdam bestimmt. — J. C. Giese. Schwan. Stettin. Gallias. 124 L. Cherbourg. Ball. Or. — W. S. Binder. Hugo. Stettin. Brigg. 124 L. London. Ball. Ord. — W. Brumm. Auguste. Stettin. Gallias. 108 L. Swinemünde. Ball. Or. — J. C. Köpke. Athalante. Greifswald. Brigg. 120 L. Cherbourg. Ball. Or. — J. H. Wildermann. Hendrikus. Papenburg. Gall. 90 L. Papenburg. Ball. Or.

Im Hafen retour.

M. Baller. Caroline. ohne Schaden.

Gesegelt.

W. S. Broderick. Gipsey. London. Getreide und Mehl. — E. Taylor. Genua Packet. London. Getreide.

Den 12. August angekommen.

S. Löwe. Sarah. Wisbeach. Brigg. 146 L. Wisbeach. Ball. Lubiensky. — G. A. Fogelström. Isaac. Nyköping. 73 L. Norköping. Kanonen. Or. — P. N. Ronström. Forsigtigheten. Wisby. Gallias. 42 L. Wisby. Kalk. Or. — M. F. Thiel. Germania. Stralsund. Brigg. 159 L. London. Ball. Or. — P. D. Hinck. Jupiter. Anclam. Gallias. Hamburg. Ball. Or. — J. Alexander. Ann. Aberdeen. Schooner. 130 Tons. Aberdeen. Ball. Ordre.

Den 13. August angekommen.

G. Nieberg. Helene Christine. Wisby. Gallias. 40 L. Wisby. Kalk. Or. — J. H. Schiewelbein. Hoffnung. Swinemünde. Sloop. 33 L. Stettin. Ball. Or. — L. Zeplin. Leda. Rostock. Brigg. 128 L. Antwerpen. Ball. Or. — C. A. Wilhelmsen. Solide. Fahrsund. Sloop. 38 L. Fahrsund. Heeringe. Or. — C. Viereck. Pegasus. Cappeln. Jacht. 29 L. Laurwig. Ball. F. Böhm & Co. — C. H. Bonjer. Vr. Hilke. Emden. Kuff. 65 L. Antwerpen. Ball. Or. — D. Voß. Friedrich Ludwig. Rostock. Brigg. 128 L. Antwerpen. Ball. Or.

Im Ankommen.

1 Kuff. Wind N. W.

Literarische Anzeigen.

Die hier angezeigten Bücher sind durch die Buch- u. Kunsthandlung von Fr. Sam. Gerhard in Danzig zu beziehen.

Verlag von Fr. Sam. Gerhard. — Gedruckt in der Wedelschen Hofbuchdruckerei.